

Projektvorschlag / Projektbeschreibung:
Einheits- & Gedenk-Projekt „Kulturmühle Schneider & Volland“
in der Plautstrasse 80 (Hafen) in 04179 Leipzig-Lindenau/Schönau
im Rahmen des Gedenkens an die Friedliche Revolution in Leipzig
und an die Wiedervereinigung nach dem Mauerfall 1989

Am 9. Oktober 2009 wird die Friedliche Revolution 20 Jahre alt. 1989 brach das ehemalige DDR-Regime unwiderruflich zusammen. Die Grenze zwischen Ost und West wurde geöffnet. Doch die Folgen des Unrechtsstaates der SED-Diktatur sind im Jahre 2009 nach zwanzig Jahren nicht alle beseitigt worden.

In diesem Jahre werden am Tag der Deutschen Einheit, am 3. Oktober wieder Politiker aus Ost und West die bisherigen Fortschritte nach der Wiedervereinigung betonen.

In diesem Wiedervereinigungs-Gedenkjahr 2009 möchten wir den Fokus auf zwei Ruinen im Leipziger Stadtgebiet richten. Diese Ruinen geben Zeugnis vom Wirken einer Leipziger Unternehmerfamilie, die durch die Willkür von Funktionären des ehemaligen DDR-Regimes in Leipzig enteignet und wirtschaftlich vernichtet wurde:

1. die Ruine der ehemaligen Speicherei (Getreidesilo) und der ehemaligen Ölmühle der Firma M.R.A. Schneider in Leipzig W 33, Plautstrasse-Hafen (heute: Plautstrasse 80 /Hafen in 04179 Leipzig-Lindenau/Schönau)
(Gemarkung Schönau 65a und Gemarkung Leutzsch 314g)

2. die Ruine des ehemaligen Lagerei- und Speditonsgebäudes der Firma M.R.A. Schneider in Leipzig C I der Delitzscher Strasse 2 -14 (heute: Essener Strasse 2-14 in 04129 Leipzig-Eutritzsch).
(Gemarkung Eutritzsch 338/26)

Diese Gebäude waren ehemals bis zur Enteignung im Jahre 1953 im Besitz der Firma **M.R.A. Schneider (Max Richard Arthur Schneider)**. Die Eigentümer/Gesellschafter dieser Firma waren bis zur Enteignung:

Max Richard Arthur Schneider (Vater) und Carl Arthur Helmuth Schneider (Sohn).

Noch heute ist unübersehbar und unüberlesbar auf einer dieser Ruinen im Hafen in der Plautstrasse weit sichtbar zu lesen: „**MRA Schneider**“.

Von den Verwandten der enteigneten Gesellschafter/Betriebsinhaber der Firma M.R.A. Schneider, Arthur und Hellmuth Schneider leben heute noch die Tochter des verstorbenen Hellmuth Schneider in der Schweiz und Hilde Volland in Zwickau. Frau Hilde Volland ist die Schwägerin der mittlerweile ebenfalls verstorbenen Ehefrau von Hellmuth Schneider, Hildegard Schneider, geborene Volland. Frau Hildegard Schneider begleitete ihren Mann am 28.5.1953 bei seiner Flucht nach Berlin (BRD) nach dessen Enteignung in der DDR. (zynischer Aktenvermerk in den DDR-Akten zu diesem Weggang von Herrn Schneider und seiner Ehefrau nach West-Berlin: „28.5.1953: Tag des ungesetzlichen Verlassen der DDR ohne Beachtung der Meldevorschrift nach der BRD verzogen“).

Frau Hilde Volland hat (aufgrund eines Verzichtes der Tochter von Herrn Hellmuth Schneider) als Erbeserin und Alleinerbin der Grundstücke, auf denen die Gebäude-Ruinen stehen (Gemarkung Schönau 65a, Gemarkung Leutzsch 314g und Gemarkung Eutritzsch 338/26) einen Antrag auf Grundbuchänderung zu ihren Gunsten beim Grundbuchamt in Leipzig gestellt.

Nach dem Vollzug dieser Grundbuchänderungen und dem Übergang dieser Liegenschaften in ihren Besitz beabsichtigt Frau Hilde Volland auf diesen Grundstücken die „**Kulturmühle Schneider & Volland**“ zu betreiben als Mahnmahl und Erinnerung an die Unrechtshandlungen des ehemaligen DDR-Regimes und als Erinnerung an die Vertreibung

und Enteignung der ehemaligen Betreiber der Lagerei, Spedition und Ölmühle Hellmuth Schneider (Sohn) und Max Arthur Schneider (Vater) in Leipzig.

Eine Stiftung in diesem Zusammenhang wird anvisiert. Als Voraussetzung für die Realisierung dieses Gedenk-Projektes **„Kulturmühle Schneider & Volland“** ist aber die Rückgabe der Grundstücke an die Erbeserin und Alleinerbin Frau Hilde Volland unabdingbar.

Wir sind gespannt in wie weit die Vertreter der Stadt und die städtischen Behörden in den kommenden Monaten uns in der Umsetzung unseres konkreten Gedenk-Projektes **„Kulturmühle Schneider & Volland“** unterstützen. Wir gehen davon aus, dass diese Idee sozusagen „zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt“: Einerseits wird ein Stück Geschichte der Stadt Leipzig - in diesem Fall die Entwicklung Leipzigs zur Industrie- und Handelsmetropole - festgehalten, andererseits lässt sich konkret am Beispiel der Familiengeschichte Schneider eine Aufarbeitung jüngster Geschichte bewältigen - stellvertretend für alle anderen Unternehmer, die ihrer Rechte beraubt wurden, weil sie sich nicht einem totalitären System beugen wollten.

Wir hoffen, dass dieser Vorschlag auf Resonanz stößt und darüber hinaus auch zahlreiche Möglichkeiten eröffnet, die Stadt Leipzig auch weiter als Zentrum einer internationalen Kultur- und Begegnungsstätte auszubauen. In diesem Sinne ist auch die **„Kulturmühle“** zu verstehen. Uns ist bekannt, dass eingetragene Vereine zur Förderung und Erhaltung des Kulturerbes sich gegründet haben, die auch ihrerseits Anregungen für die kulturelle Nutzung der Ölmühle bereits als Konzept vorgelegt haben. Die besondere Lage der Ölmühle und des Getreidesilos sprechen für einen weiteren Ausbau in einem ohnehin geplanten Naherholungsgebiet. Sowohl vom Zentrum der Stadt aus als auch über die Wasserstraße durch die geplante Verbindung der Kanäle wird diesem Denkmal eine besondere Position eingeräumt, die der Würdigung durchaus angemessen ist.

Frau Hilde Volland hat mich, den Aktionskünstler Walter Grimbs, aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters von 86 Jahren beauftragt, in ihrem Namen dieses Gedenk-Projekt **„Kulturmühle Schneider & Volland“** als Geburtshelfer und Initiator in die Tat umzusetzen.

Die Deutsche Presseagentur (dpa) berichtete vor kurzem, dass der Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) bereits Anfang dieses Jahres mit Vertretern der Stadt Leipzig zusammentreffen will, um sich deren Vorstellungen für ein eigenes Einheits- und Freiheitsdenkmal in der Stadt der Montagsdemonstration vom Herbst 1989 erläutern zu lassen. Es soll möglicherweise das in Berlin geplante zentrale Einheitsdenkmal auf dem Schlossplatz ergänzen. Der Bundestag hat Neumann um eine entsprechende Prüfung gebeten, inwieweit beide Projekte im vom Parlament bewilligten Gesamtkostenrahmen von 15 Millionen Euro zu realisieren sind. Wir unsererseits schlagen den Vertretern der Stadt Leipzig vor unser

Projekt „Kulturmühle Schneider & Volland“
in der Plautstrasse 80 (Hafen) in 04179 Leipzig-Lindenau/Schönau

in das Gesamtkonzept Einheits- & Gedenkmal in Leipzig zu integrieren.

Leipzig, 12.01.2009

Walter Gerhard Grimbs / Hilde Volland